

Rainer A. Riepl

# KREATIVES TUN

und seine Ermöglichung durch das absolute LEBEN



TEXT & DIALOG



Rainer A. Riepl

Kreatives Tun

Auf der Grundlage eigener Erfahrungen im künstlerisch kreativen Tun geht der Autor der Frage nach, aus welcher Quelle sich eigentlich ein schöpferischer Prozess speist. Die zentrale Aussage umschreibt die Gestaltwerdung einer inneren Bewegtheit und deren Ermöglichung durch das absolute LEBEN.

Verschiedene Aspekte kreativer Arbeit und die subjektiv-persönlichen künstlerischen Sichtweisen, die im eigenen kreativen Tun zum Tragen kommen, sowie ausgewählte Bildbeispiele aus Malerei und Grafik ergänzen und verdeutlichen den praktischen Vollzug dieser Gestaltwerdung.

Verfasser: Rainer A. RIEPL

Geb. 1946 in Linz /Donau, Österreich

Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien

Viele Jahre als Kunsterzieher tätig

Zur Zeit freischaffender Künstler in Ried im Innkreis, OÖ., Österreich

[www.atelier-riepl.at](http://www.atelier-riepl.at)

Rainer A. Riepl

K R E A T I V E S  
T U N

und seine Ermöglichung  
durch das absolute LEBEN

Mit Bildbeispielen  
des Autors

Verlag Text & Dialog

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek lists this publication  
in the Deutsche Nationalbibliografie;  
detailed bibliographic data are available  
on the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

© 2019 Verlag Text & Dialog, Dresden  
B. & R. Kaufmann GbR  
Konkordienstraße 40 | D-01127 Dresden  
Tel.: (+49)351/3325 4227 | M.: 0174/310 77 23 | Fax: (+49)351/219 969 56  
[www.text-dialog.de](http://www.text-dialog.de)

Coverbild: ©Rainer A. Riepl; NATUS IN VITA, 2018,  
60 x 100, Acryl auf Leinwand

Satz und Layout: René Kaufmann (Text & Dialog)  
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes  
ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Made in Germany.

ISBN 978-3-943897-46-3

Um eine flüssige Lesbarkeit zu gewährleisten und im Vertrauen auf das Verständnis des Lesers/der Leserin wird im Weiteren auf eine sogenannte gendergerechte Ausdrucksweise bewusst verzichtet.

## **Zu diesem Buch**

Nach langem Suchen führte mich der Weg über eine schicksalhafte Kette von Begegnungen zu Rolf Kühn, Univ.-Dozent für Philosophie. Seine Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie, psychologische Anthropologie, Kultur- und Religionsphilosophie. Er ist, denke ich, heute der bedeutendste Vertreter und weiterführende Interpret der Lebensphänomenologie, einer philosophischen Denkrichtung, die, basierend auf der Phänomenologie Husserls, vom französischen Philosophen Michel Henry im vorigen Jahrhundert begründet und weiterentwickelt wurde, wobei gesagt werden kann, dass die Lebensphänomenologie den herkömmlich-klassischen philosophischen beziehungsweise den zumindest bis ins 20. Jh. tradierten theologischen Diskurs überschreitet, um nicht zu sagen verlässt.

Die aus der Auseinandersetzung mit diesen theoretischen Vorgaben erwachsenden Einsichten und Erkenntnisse verbanden und verbinden sich für mich immer aufs Neue mit erlebter Erfahrung im Bereich meiner eigenen künstlerisch-kreativen Arbeit in den Genres Malerei und Grafik. Insbesondere die Erfahrung, dass das Eigentliche, nämlich die Ermöglichung eines kreativen Impulses, nicht in meiner Verfügungsmacht steht, und das immer wiederkehrende Erleben, aus den Tiefen einer Motivation zu schöpfen, ohne deren Quelle je zu Gesicht bekommen zu können, waren die treibenden Kräfte, mich mit dem Thema LEBEN eingehender auseinanderzusetzen.

Gemeint ist hier das absolute LEBEN, das aus mir – im Gegensatz zur reinen, empfindungsunfähigen Materie – einen Lebendigen macht; im weiteren Text verdeutlicht durch die Verwendung von Großbuchstaben.

Die entscheidende Wende brachte die Erkenntnis, dass dieses absolute LEBEN, als die Ermöglichung von allem, in seiner zeitlosen Präsenz etwas anderes meint als das Leben im allgemein üblichen Sinn, als die Lebensdauer eines Menschen in Raum und Zeit, das heißt von der Empfängnis bis zum leiblichen Tod.

Damit wurde ich in meiner Frage nach der Quelle fündig!

Für den interessierten Leser mag dieser Text ein Anfang und Einstieg sein, den Quellen nachzugehen, die all unser Wollen und Können erst ermöglichen. Aus diesem Grunde wurden bewusst nahezu alle philosophischen und theologischen Fachtermini beiseitegelassen beziehungsweise erläutert, wenn ihre Verwendung unumgänglich war, und ich habe – sozusagen als Beleg und Deckung des Gesagten – die authentische Erfahrung der eigenen Lebendigkeit, vornehmlich im künstlerischen Gestaltungsprozess, als Bezugs- und Angelpunkt herangezogen.

Die Offenlegung und lebensphänomenologische Analyse der eigenen künstlerisch-kreativen Abläufe und Entwicklungen in der – auch in der Auswahl der aufgezeigten Inhalte und Themen – unumgänglichen Subjektivität kann für jemanden, der selbst auf diesem Wege unterwegs ist, im eigenen Wiedererkennen von Bedeutung sein. Da aber das Geschehen bei so einem Gestaltungsprozess im Bereich der Kunst eigentlich nur fokussiert und exemplarisch aufzeigt, was im alltäglichen Leben eines jeden Einzelnen als Gebung durch das LEBEN in unendlich vielen Variationen geschieht, besteht für jeden die Möglichkeit, vom hier Gesagten angesprochen zu werden.



Im Kontext der hier behandelten Thematik, nämlich der Immanenz unserer menschlichen Existenz im absoluten LEBEN, kommt unausweichlich der Aspekt des Religiösen ins Spiel. Da es in diesen Texten immer um den elementarsten Ansatz eines unmittelbaren Religionsbezuges im eigenen Erleben geht, spielen Religionsausdeutungen und -denkrichtungen, Konfessionen und religiös gefärbte Projektionen in diesem Zusammenhang keinerlei Rolle.

Es soll an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, dass alles hier Gesagte rein subjektiv und exemplarisch ist, somit also keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit oder Vollständigkeit erhebt. Gleiches gilt für meine Auswahl der Beispiele und Zitate. Wenn dieser Text, abgesehen von der eigenen Auseinandersetzung mit für mich wichtigen Themen, in einem je eigenen Erlebnisbereich eines Lesers entsprechende Denkanstöße provoziert, hat er seinen Zweck erfüllt.

Eine kurze weiterführende und vertiefende Literaturlauswahl zum Thema ABSOLUTES LEBEN und Lebensphänomenologie findet der interessierte Leser unter anderen Hinweisen am Ende dieses Textes.

*„Er zeugt mich als seinen Sohn und als denselben Sohn.*

*Ich sage darüber hinaus:*

*Er zeugt mich nicht nur als seinen Sohn,  
sondern er gebiert mich als sich  
und sich als mich  
und mich als sein Sein und seine Natur.*

*In diesem innersten Quell,  
da quelle ich aus im Heiligen Geist,  
da ist E I N L E B E N,  
ein Sein und ein Werk.“*

Meister Eckhart, 12.-13. Jh.

Pr. 6; 109, 8-11<sup>1</sup>

## INHALT

* Zu diesem Buch	5
1.0 LEBEN und Leben	11
2.0 Der Anspruch des LEBENS in Bezug auf den Kreativen Prozess	17
2.1 ICH-KANN und BEWEGUNG	18
2.2 Innesein	32
2.3 Sensibilisierung	36
2.4 Intuitives ‚Erinnern‘	38
2.5 Ritualisierung, Machen, Leistungsdruck	39
3.0 Das Universum, das ich bin	49
3.1 Bezugsebenen	51
3.2 Urteil, Vorurteil	60
4.0 Was ist Wahrheit?	63
4.1 Wahrnehmung	68
4.2 Infragestellung von Wahrnehmung	70
4.3 Im Spiel der Ebenen	75
4.4 Der Begriff des ‚Schönen‘ im künstlerischen Kontext	78
4.5 Reduktion auf das Wesentliche	80

5.0	Bedeutung und Wirkung von Gegensätzen	83
5.1	Der Kontrast als Gestaltungselement	83
5.2	Die Kreuzung als dimensionaler Brennpunkt	86
5.3	Verwendung von Gegensätzen in der Farbgestaltung	88
5.4	Ordnung – Chaos	89
5.5	Organisch – Anorganisch	92
6.0	Vervielfachung – Entfaltung	97
7.0	Wesen und Bedeutung des Tuns	101
7.1	Problemlösung durch Tun	104
8.0	Bezogenheit auf das Absolute	107
9.0	Transformationen	113
*	Anmerkungen	117
*	Bildbeispiele	121
*	Literaturverzeichnis	143
*	Dank	145



Auf der Grundlage eigener Erfahrungen im künstlerisch kreativen Tun geht der Autor der Frage nach, aus welcher Quelle sich eigentlich ein schöpferischer Prozess speist. Ist es das Bewusstsein, das allein fähig ist, ein künstlerisch relevantes und zugleich einmalig persönliches Werk zu ‚konstruieren‘? Oder ist dieses Bewusstsein im praktischen Vollzug der Diener eines ganz anderen Anspruches, der aus einer viel tieferen Bewegtheit durch das LEBEN aufsteigt und zur Gestaltwerdung drängt; durch das LEBEN, das alles, also auch unser gesamtes Wollen und Tun erst ermöglicht.

Diese Gestaltwerdung ist als Vollzug zuinnerst verbunden mit einem Empfinden-Können, das vor allem im kreativen Bereich eine besondere Weise aufmerksamen Hinhorchens voraussetzt, welche Inhalte des eigenen schöpferischen Potentials hier und jetzt Gestalt werden wollen.

Verschiedene Aspekte kreativer Arbeit und die subjektiv-persönlichen künstlerischen Sichtweisen, die im eigenen kreativen Tun zum Tragen kommen, runden diesen Text ab. Ausgewählte Bildbeispiele aus Malerei und Grafik tragen bei, zusätzlich das hier Gesagte anschaulich zu machen.

Rainer A. Riepl

**KREATIVES TUN**

Text & Dialog  
[www.text-dialog.de](http://www.text-dialog.de)

ISBN 978-3-943897-46-3



9 783943 897463